

+++ Das Kinojahr 2007 +++ Kommentar Peter Dinges zum deutschen Film +++ Ein Jahr DFFF +++ Besucher, Umsatz, Eintrittspreise – das Jahr in Zahlen +++ Filmtheater: Kino im Umbruch +++ Förderer und Fristen im Überblick +++ Dauerbrenner Deutscher Film +++ Deutscher Film: Die Top 100 +++ Deutscher Film: Die Top 20 im Förderüberblick +++ Der deutsche Film unter der Lupe – Ergebnisse der „Image-Studie“ +++ Silberscheiben auf Erfolgskurs: Der Home-Entertainment-Markt liefert neue Rekorde +++ Vision Kino: Projekte und Perspektiven 2008 +++

Rückenwind nach Besucherflaute

Durchwachsene Kinoergebnisse 2007

Auch wenn einzelne Filme gute Ergebnisse erzielten und US-Blockbuster im dritten Jahr in Folge den Sommer belebten – insgesamt sorgt die Kinobilanz 2007 für Ernüchterung. Die Monatswerte gleichen einer Achterbahn, azyklische Besucherströme zu ungewöhnlichen Jahreszeiten werden endgültig zur Regel. 2007 musste die Branche im Vorjahresvergleich 5,7 Prozent Umsatzeinbußen und 8,2 Prozent Besucherminus hinnehmen. 2007 liefen mit 484 Neustarts drei Filme weniger an als im Jahr zuvor, der deutsche Film blieb bei 174 Neustarts mit dem Vorjahreswert identisch.

Fast jeder fünfte Besucher (18,9%) löste 2007 an der Kinokasse ein Ticket für einen deutschen Film: Mit 23,4 Mio. Besuchern ging dessen Marktanteil im Vergleich zum Rekordjahr 2006 (25,8%) zwar zurück, pendelte sich jedoch auf einem erfreulich hohen Niveau ein. Mit einer neuen Image-Studie zum deutschen Film liefert die FFA auch neue Erkenntnisse und Fakten für die Ursachenforschung. Erfreulich: Im Ausland regnete es weiter Anerkennung und Preise, darunter die höchste Auszeichnung – ein Oscar für Donnersmarcks

Erfolgerstling, der danach weltweit Kasse machte. Auch im Weltvertrieb zahlt sich das anhaltend gute Image deutscher Filme zunehmend aus.

Im Gegensatz zum Krisenjahr 2005 gab es im letzten Jahr auch keine Kinokrise: Die im Jahre 2006 wiedererwachte „Lust aufs Kino“ zeigt sich beim Blick auf den Filmtheaterbestand. Erstmals seit 1999 ist die Zahl der Neu- oder Wiedereröffnungen im letzten Jahr auf 118 wieder deutlich angestiegen – was ohne Unternehmergeist und das entsprechende Umfeld sicherlich nicht der Fall gewesen wäre, auch wenn 134 Schließungen im selben Zeitraum noch keine Entwarnung zulassen.

Insgesamt war 2007 auch jenseits der Bilanzen ein wichtiges Kinojahr: Der Kulturstatsminister stärkte die Branche mit einem klaren Bekenntnis der Politik zum Kino, die deutsch-internationalen Beziehungen wurden erfolgreich ausgebaut und nach dem ersten DFFF-Jahr startet nun ein Großteil der geförderten Filme. 2008 stehen bei Themen wie FFG-Novelle und Digitalisierung essentielle Kursbestimmungen an – und auch an der Kasse führt die Kinoachterbahn wieder steil bergauf –

nach einem Wochenend-Besucherrekord zum Jahresende lassen zahlreiche Kinohighlights das Beste hoffen. Und die Chancen stehen gut, dass der deutsche Film 2008 beweisen kann, dass sein gutes Abschneiden 2006 kein Strohfeuer war und sein Facettenreichtum weiteren Erfolg garantiert – Zeit, nach all den Loopings nun den Blick nach vorn zu richten und mit dem Rückenwind des guten Jahreswechsels dynamisch ins Kinojahr zu starten.



© Walt Disney

DIE WILDEN KERLE 4
Erfolgreichster deutscher Film 2007

Das Kinoergebnis 2007						
	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Einwohner Deutschland ¹	82.260.693	82.348.399	82.468.020	82.498.469	82.517.958	82.474.729
Kinobesucher	125,4 Mio.	136,7 Mio.	127,3 Mio.	156,7 Mio.	149,0 Mio.	163,9 Mio.
Kinoumsatz in Euro	767,9 Mio.	814,4 Mio.	745,0 Mio.	892,9 Mio.	850,0 Mio.	960,1 Mio.
Kinobesuch pro Einwohner	1,52	1,66	1,54	1,90	1,81	1,99
Kinoumsatz pro Einwohner in Euro	9,34	9,89	9,03	10,82	10,30	11,64
durchschn. Eintrittspreis in Euro	6,12	5,96	5,85	5,70	5,70	5,86
Filmtheaterunternehmen	1.228	1.219	1.226	1.208	1.202	1.203
Spielstätten	1.812	1.823	1.854	1.845	1.831	1.844
Kinosäle (Leinwände)	4.832	4.848	4.889	4.870	4.868	4.868
Kinositzplätze ²	836.505	846.513	858.592	864.260	877.820	884.790
Standorte	1.016	1.021	1.035	1.033	1.032	1.049
Einwohner pro Sitzplatz	98	97	96	94	94	93
Einwohner pro Leinwand	17.024	16.986	16.868	16.940	16.951	16.942
Besucher pro Leinwand	25.959	28.193	26.042	32.178	30.599	33.671
Besucher pro Sitzplatz	150	161	148	179	170	185
deutscher Marktanteil in % (auf Besucherbasis)	18,9%	25,8%	17,1%	23,8%	17,5%	11,9%
Besucher deutscher Filme ³	23,4 Mio.	34,7 Mio.	21,5 Mio.	36,7 Mio.	25,3 Mio.	19,0 Mio.

Quelle: FFA

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

² Sitzplätze ohne Open-Air, Universitätskinos und Schließungen 2007

³ nach Meldungen der Verleihfirmen

Ursachenforschung einmal anders oder „Wir wissen Bescheid!“

Weniger Besucher, weniger Umsatz, vor allem aber: von beidem deutlich weniger als alle erwartet hatten. Nein, das vergangene Kinojahr können und wollen wir nicht schönreden. Einen Schuldigen „dingfest“ machen zu können würde aber natürlich helfen „im Schmerz der Erkenntnis“, besonders was die Resultate des deutschen Films angeht.

Und tatsächlich hat fast jeder in den letzten Wochen mehr oder minder öffentlich Ursachenforschung betrieben und Patentrezepte proklamiert.

Platz 1 der Hitparade der vermuteten Ursachen: Viel zu viele Filme im Kino! Verwirrt bleibt der Besucher zu Hause, weil er sich nicht entscheiden kann und orientierungslos durch das mediale Überangebot irrt. Wie schön war doch 1985, als eine Handvoll deutscher Filme über 30 Prozent Marktanteil ausmachte. Wer braucht schon Preise, Cannes und den Oscar! Weg mit der in den Vorjahren geforderten Vielfalt! Die Deutschen verkraften das mediale Angebot nicht! „Der Deutsche ist eben anders“, anders als seine europäischen Nachbarn etwa in England, Italien und Frankreich, wo viele Filme zu großem Besuchererfolg führten. Im Umkehrschluss: Wäre nur die Hälfte der Filme im Kino gestartet, hätten wir doppelt so viele Besucher. Oder etwa nicht?

Platz 2: Das Fernsehen hat Schuld – Freund, Feind und Helfer unseres Kinos! Denn die Programmqualität des deutschen Fernsehens sucht international ihresgleichen. Vergessen wir BBC, NHK oder Canal Plus! Das deutsche Fernsehen ist einfach zu gut, das ist das Problem. Tatort versus TITANIC! Die Sendung mit der Maus gegen ICE AGE! Stefan Raab gegen Tom Cruise! Keine Chance für den Kinofilm... Reine Sentimentalität also, dass das Fernsehen immer wieder die Premium-Marke „Kino“ für sich vereinnahmen will – und dann auch noch „amphibisch“. Sollte das Kino nicht gleich „Wir sind Fernsehen!“ verkünden? Wie, nicht werbewirksam genug für die große Leinwand?...

Platz 3: Video und DVD sind Schuld! Kino findet heute nämlich zu Hause statt. Wir wissen doch genau – mittlerweile hat in Deutschland jeder eine

hochgerüstete Home-Theater-Anlage oder mindestens einen „HD ready“-Plasma-TV mit Megabildschirm im Wohnzimmer stehen. Geld spielt also im „Geiz ist geil“-Land keine Rolle mehr, Heimkino wird zum Massengeschäft. Freuen wir uns also auf die erste große Kinopremiere im Media-Markt – ein roter Teppich zwischen elektrischen Zahnbürsten und Toastern und Nicole Kidman dank Sponsor Miele für das schöne Abendkleid! Nicht realistisch genug?

Platz 4: Video war gestern, das Internet ist schuld! Weil alle ihre Zeit lieber vor und mit dem Computer verbringen als ins Kino zu gehen. Deshalb leiden auch die Gastronomie, die Theater und Konzertveranstalter – kurzum: deswegen leiden alle, die auf Zuspruch und Interesse von Menschen angewiesen sind. Deutschland vor der Vereinsamung?

Platz 5: das Wetter – Totschlagargument und Evergreen! Im März war Sonne, also rutschten die Besucherzahlen in den Keller. Verwunderlich, weil Italien deutlich bessere klimatische Bedingungen und trotzdem Besucherrekorde zu vermelden hat und auch der Brite 2007 trotz Sonne tüchtig das Kinodunkel suchte. Ist man hierzulande einfach wetterfähiger? Her mit einer neuen Ozonlochdebatte, im Kino gibt es keinen Sonnenbrand!

Platz 6: Das fehlende Ambiente – nicht mondän genug, das Kino. Es riecht penetrant nach Popkorn und der Nachbar raschelt! Der distinguierte Deutsche bevorzugt einen guten „Rouge“ und etwas Käse dazu. Kino für Feinschmecker – wird das dann allen schmecken?

Platz 7 ist geheim. Alle wissen es, in Zeiten der Novellierung sagt es aber keiner: Die FFA ist schuld! Weil wir – genau wie all die anderen – die falschen Filme fördern.

Sie wissen es, ich weiß es: Obwohl in Deutschland auch in Sachen Kino jeder gerne „Bundestrainer“ spielt – der Stein der Weisen lässt sich ebenso wenig finden, wie der Stein des Anstoßes klar zu benennen ist...

Natürlich steckt in jedem der möglichen Gründe ein Quäntchen Wahrheit – verbunden aber mit der

Hoffnung auf entsprechend simple Präventionsmaßnahmen. Worin die Flaute 2007 nun wirklich begründet ist, weiß letztlich niemand. Sie führt nur einmal mehr vor Augen: Das Kinogeschäft ist und bleibt zyklisch! Und wenn es eine Wahrheit geben sollte, dann die, dass eben nur gute Filme mit „Kinokick“ die Menschen ins Kino locken können – was der Jahresanfang wieder einmal deutlich unter Beweis gestellt hat. In diesem Sinne: Auch wenn nicht gerade Goldgräberstimmung herrscht an der Kinofront, zu Optimismus und deutlich mehr Gelassenheit haben wir alle allen Anlass.

Der Autor



Peter Dinges,
Vorstand der FFA

Peter Dinges ist seit dem 1. April 2004 Vorstand der Filmförderungsanstalt (FFA).

Im Anschluss an sein Studium der Rechtswissenschaften sammelte der gebürtige Saarbrücker ab 1991 zunächst berufliche Erfahrungen als Dozent für kaufmännisches Recht in Magdeburg und als Rechtsanwalt in Arnstadt. Ab 1993 arbeitete der Volljurist für die Telepool GmbH in München, ehe er 1994 zum stellvertretenden Geschäftsführer der TeleTaurusFilm GmbH berufen wurde. Im April 1995 kehrte er als „Head of Business & Legal Affairs“ zur Telepool München zurück. Ab 1999 war er dort bis zu seinem Wechsel zur FFA Mitglied der Geschäftsführung.

Demnächst im Kino...



EFFI



IM WINTER EIN JAHR



ANONYMA – EINE FRAU IN BERLIN

Erfolgreiches Startjahr und eine Landung auf den Punkt

Der vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) getragene, durch die FFA koordinierte und zum 1. Januar 2007 eingeführte Deutsche Filmförderfonds (DFFF) hat in seinem ersten Jahr alle Erwartungen übertroffen: Dank seines transparenten und effektiven Fördersystems wurden die Mittel und Möglichkeiten des DFFF sehr viel schneller und wirkungsvoller in der deutschen Produktionslandschaft angenommen und eingesetzt als erhofft.

Existenz und Bedeutung des DFFF, der auf das Engagement des Kulturstaatsministers Bernd Neumann zurückgeht, haben schon nach den ersten zwölf Monaten eine führende Rolle in der nationalen Förderpraxis eingenommen. Dazu beigetragen hat auch die Punktlandung des DFFF: 2007 konnten exakt 59,4 Mio. Euro an Fördermitteln vergeben werden. Die enge Vernetzung mit und die Kooperationsbereitschaft in der deutschen Filmbranche sowie – in dieser Detailfülle bislang einmalige – flächendeckende Evaluationsdaten haben zusätzlich das Ansehen und die Bekanntheit der deutschen Produktionslandschaft im internationalen Verbund deutlich gesteigert.

„Der zusätzliche Fördereffekt aus dem vergangenen Jahr wird in diesem Jahr voll greifen“, betont DFFF-Projektleiterin Christine Berg. „Dann kommen die meisten der im Vorjahr geförderten Filme in die Kinos. Zugleich haben jedoch schon so erfolgreiche Filme wie WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN... und KEINOHRHASEN die Weichen bereits Ende 2007 in eine positive Richtung gestellt – und an der Kinokasse eine Trendwende für den deutschen Film eingeläutet.“

Weitere Produktionen werden daran unmittelbar anschließen – ob im Wettbewerb der Berlinale wie KIRSCHBLÜTEN-HANAMI und FEUERHERZ, wie die Jugendbuch-Adaption DIE WELLE in der jungen



Das DFFF-Team: Claudia Liebscher, Constanze Hellmich, Christine Berg, Peter Dinges, Marie Geppert, Isabelle Gläue (v.l.n.r.)

Zielgruppe oder als hochkarätig besetzte Komödie wie Joseph Vilsmaiers DIE GESCHICHTE DES BRANDNER KASPAR.

Breite Palette an Projekten und Produktionen

Die bisherige Förderbilanz entkräftet anfängliche Sorgen, der DFFF würde vor allem dazu dienen, internationale Großprojekte nach Deutschland zu holen. Wie breit gefächert die Palette der geförderten Produktionen ist, zeigt der Blick aufs Detail: Neben vierzehn Dokumentar- und fünf Animationsfilmen wurden insgesamt 80 Spielfilmprojekte unterschiedlichster Genres und aller Produktionsklassen gefördert.

Auch die insgesamt 34 durch den DFFF geförderten internationalen Koproduktionen deckten alle Facetten ab: Bei 61 der 99 geförderten Kinoprojekte lag die DFFF-Fördersumme mit einer Million bis maximal fünf Millionen Euro im Mittelfeld. Der durch die DFFF-Millionen erzielte Fördereffekt im Inland beträgt nach ersten überschlägigen Zahlen rund 390 Millionen Euro, wobei die Gesamtherstellungskosten bei 570 Millionen Euro lagen.

Der Blick nach vorne

Neben der Förderung stehen für 2008 die umfangreiche Evaluierung und die Vernetzung mit der

internationalen Branche im Mittelpunkt der Aufgaben des DFFF. Eine erste Übersicht der Zahlen wird in diesem Frühjahr verbunden mit einer aussagekräftigen Statistik der DFFF-geförderten Projekte und deren Effekte vorgestellt. Für 2009 ist die Veröffentlichung eines umfangreichen Überblicks über die deutsche Filmbranche geplant.

2008 steht für den DFFF zunächst auch im Zeichen von großen Kinostarts, darunter „Im Winter ein Jahr“ von der Oscar-Preisträgerin Caroline Link und „Die Welle“ von Dennis Gansel – während das Konzept der individuellen, beratenden Begleitung von Produzenten und Projekten auch künftig im Vordergrund stehen wird: „Wir sind dazu da, dass die Produzenten zu uns kommen und mit uns ihre ganz spezifischen Probleme und Lösungsansätze besprechen“, so Christine Berg.

„Im Mittelpunkt steht nicht der DFFF, im Mittelpunkt steht der deutsche Film – wir sind Förderer und Dienstleister“, betont sie weiter. Der Fonds sei ein „wichtiger zusätzlicher Mosaikstein für einen erfolgreichen deutschen Film“ und genau im richtigen Moment gekommen. „Ohne das Know How, das wir hier in Deutschland haben, ohne professionelle Filmteams, ohne spannende Drehbücher und ohne mutige Produzenten würde kein Fördergeld der Welt etwas bewegen können!“

Meine Meinung

Nach einem Jahr DFFF könnte die Bilanz kaum besser sein. Es ist gelungen, einige ausländische Großproduktionen ins Land zu holen, Deutschland für Koproduktionen attraktiver zu machen und der inländischen Produktion einen An Schub zu geben. Der DFFF stärkt die deutsche Kinobranche, und dabei nicht nur Produzenten und nunmehr in hohem Maße ausgelastete Filmschaffende, sondern auch die unter Rationalisierungsdruck stehenden Dienstleister, Studios und Postproduktionsunternehmen. Dadurch werden Arbeitsplätze erhalten und neue berufliche Perspektiven geschaffen. Die Praxis hat gezeigt, dass richtige Entscheidungen getroffen worden sind. Der DFFF fügt sich nahtlos in das deutsche Fördersystem ein. Die Abwicklung funktionierte von Beginn an vorbildlich, wie die Bavaria Gruppe es bei vier Spielfilmen erfahren konnte (SHORT CUT TO HOLLYWOOD, IM WINTER EIN JAHR, EIN FALL FÜR FREUNDE, BUDDENBROOKS – EIN

GESCHÄFT VON EINIGER GRÖßE). Nicht nur um diese Effizienz wird uns so mancher ausländische Produzent beneiden. Eine Herausforderung für den DFFF war die nicht immer sachgemäße Diskussion über Kinofilme mit späterer TV-Auswertung als Mehr-teiler, von der auch unsere Produktion BUDDENBROOKS maßgeblich betroffen war. Ohne den DFFF wäre die Opulenz der Bilder, die eine erfolgreiche Kinoauswertung erfordert, ebenso wenig möglich gewesen wie die nahezu ausschließlich in Deutschland erfolgende Herstellung. Diese großen Kinoproduktionen könnten ohne die Beteiligung der Sender nicht entstehen. Wer behauptet, diese Spielfilme würden deshalb vornehmlich für das Fernsehen produziert, übersieht die großen wirtschaftlichen Risiken der Produzenten, Investoren und Verleiher. Nicht erst in dieser Diskussion bewährte sich der Beirat des DFFF mit seiner Aufgabe, bei der Auslegung und laufender Fortentwicklung der Richtlinien sinnvolle Lösungen vorzuschlagen. Ich denke, uns Beiratsmitgliedern ist es weitgehend

gelungen, den angesichts der begrenzten Mittel erforderlichen Ausgleich herzustellen zwischen den Interessen deutscher Kinoproduzenten und der im internationalen Wettbewerb der Produktionsstandorte wichtigen Möglichkeit, im Einzelfall über die übliche Höchstsumme hinaus zu fördern. Der durch den DFFF verstärkte Wettbewerb der deutschen Filmstandorte ist gesunder Ansporn für die gesamte deutsche Kinobranche, inhaltlich und wirtschaftlich in Produktion und Verwertung national wie international wettbewerbsfähig zu bleiben, als Filmstandort präsent zu sein und sich Herausforderungen wie dem niedrigen Dollarkurs und den sinkenden Zuschauerzahlen zu stellen.

Dr. Matthias Esche
GF Bavaria Film,
Mitglied des DFFF-Beirats



© Bavaria Film | Kurt Krieger



© Warner Bros.

Platz 1 der TOP 10 – 7,1 Millionen Besucher
HARRY POTTER UND DER ORDEN DES PHÖNIX



© Walt Disney

Platz 2 der TOP 10 – 6,0 Millionen Besucher
PIRATES OF THE CARIBBEAN – AM ENDE DER WELT



© Walt Disney

Platz 3 der TOP 10 – 5,9 Millionen Besucher
RATATOUILLE

Auf Besuchertief folgt Kinolust

Am Ende eines ambivalenten Jahres gelingt die Trendwende

Nach dem Comeback der guten Zahlen im Jahr 2006 ging es 2007 wieder bergab: 125,4 Millionen Besucher und ein Einspiel von 767,9 Millionen Euro bedeuteten im Vergleich zu 2006 ein Besucherminus von 8,2 Prozent und Umsatzeinbußen von 5,7 Prozent. Doch obwohl die Zahlen damit deutlich hinter den Erwartungen zurückblieben, gibt der beste Start in ein neues Kinjahr seit fünf Jahren Anlass zu Optimismus: Zum Jahresende wuchs die Kinolust, allein das letzte Wochenende war mit 3,1 Millionen Kinokarten das besucherstärkste des gesamten Jahres – wobei vor allem deutsche Produktionen die Trendwende einleiteten.

Nicht euphorisch, aber dennoch sehr solide startete das Kinjahr 2007, in dem die ersten beiden Monate die Ergebnisse von 2006 nahezu wiederholten. Danach jedoch erfüllten oder übertrafen nur wenige Neustarts die an sie gestellten Erwartungen. In diese Zeit fiel der Start von DIE WILDEN KERLE 4, der mit insgesamt 2,5 Millionen gelösten Tickets nach Besuchern der erfolgreichste deutsche Film des Jahres war. Frühlommerliche Temperaturen sorgten im März für deutlich nachlassendes Interesse am Kino – nur MR. BEAN MACHT FERIEN und die US-Comic-Adaption 300 konnten da noch einigermaßen bestehen. Unter dem Strich blieben im Jahresvergleich Besuchereintrüche von 22,35% im März und 40,1% im April, die später auch weder von „Spider-Man 3“ noch von „Shrek der Dritte“ auch nur annähernd ausgeglichen werden konnten.

Ende Mai sorgte dann endlich einer der drei TOP-Filme des Jahres für Hoffnung: PIRATES OF THE CARIBBEAN – AM ENDE DER WELT lockte über 6 Millionen Besucher in die Kinos und garantierte einen Zuwachs im Juni von enormen 66%. Auch HARRY POTTER UND DER ORDEN DES PHÖNIX hielt sein Versprechen, wurde in der Jahresbilanz mit knapp über 7 Millionen Besuchern erfolgreichster Film des Jahres und bescherte dem Juli – mit 14,8 Mio. Besuchern erfolgreichster Monat des Jahres – ein Besucherplus von 63,3%.

Nach dem Kinosommer jedoch brachen die Besucherzahlen regelrecht ein: Von August bis Dezember kam kein einziger Monat mehr an die guten

Vorgaben des Vorjahres heran und schrieb fast durchgehend zweistellige Minuszahlen – daran konnten auch die wenigen erfolgreichen Filme, wie DIE SIMPSON, DAS BOURNE ULTIMATUM und RATATOUILLE nichts mehr ändern. In dieser Zeit konnten deutsche Produktionen dank LISSI UND DER WILDE KAISER mit stattlichen 2,27 Millionen Besuchern im November den deutschen Marktanteil auf 37 Prozent hochtreiben und KEINOHRHAUSEN durchbrach rechtzeitig vor dem Jahreswechsel noch die Millionengrenze, was WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN KÖNNEN dann auch im neuen Jahr gelang.

Die zwei erfolgreichsten Filme des Jahres 2007 HARRY POTTER und PIRATES OF THE CARIBBEAN machten allein über 10% der Gesamtbesucherzahl des Jahres aus. Genau da liegt auch ein Problem: Trotz starker Filme waren im Vergleich der letzten zehn Jahre mit 102 Millionen Besuchern noch nie so wenig Besucher in ausländischen Filme wie im Jahr 2007 – dennoch war das Ergebnis des ausländischen Films nicht schlechter als 2006. Dass es trotzdem ein Besucherminus von 8,2% gab, lässt sich rechnerisch dem deutschen Film zuschreiben – der 11,3 Millionen weniger Besucher

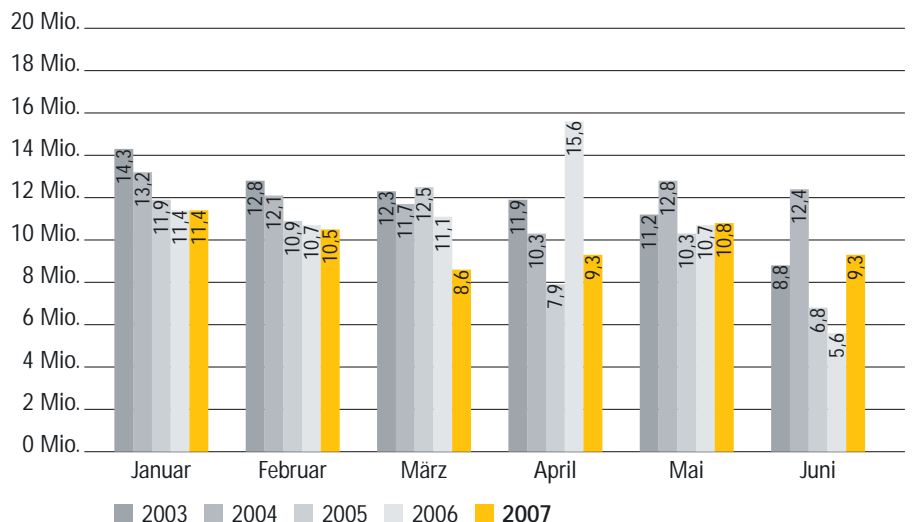
anlockte als im Jahr davor.

Um die Besucherzahlen konstant hoch zu halten, braucht es umso mehr zugkräftige heimische Produktionen, die dann greifen, wenn amerikanische Filmstarts schwächeln. Doch an die Erfolge von 2006 anzuknüpfen, gelang dem deutschen Film 2007 nur bedingt: Mit DIE WILDEN KERLE 4, LISSI UND DER WILDE KAISER, KEINOHRHAUSEN und DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE gab es lediglich vier deutsche Besuchermillionäre, deren Starts in den Monaten Februar, April, Oktober und Dezem-

Top 10 Die Besucher-Hitliste 2007	
Rang und Filmtitel	Besucher
1. Harry Potter und der Orden des Phönix (USA GB)	7.076.615
2. Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt (USA)	6.048.259
3. Ratatouille (USA)	5.911.416
4. Die Simpsons – Der Film (USA)	4.592.790
5. Shrek der Dritte (USA)	3.923.908
6. Mr. Bean macht Ferien (GB)	3.412.945
7. Spider-Man 3 (USA)	3.170.560
8. Stirb langsam 4.0 (USA)	2.628.206
9. Die wilden Kerle 4 (D)	2.454.325
10. Nachts im Museum (USA)	2.330.862

Quelle: FFA

Bundesweiter monatlicher Kinobesuch 2003 bis 2007 (in Millionen)



Quelle: FFA



© 20th Century Fox

Platz 4 der TOP 10 – 4,6 Millionen Besucher
DIE SIMPSONS – DER FILM



© Universal

Platz 5 der TOP 10 – 3,9 Millionen Besucher
SHREK DER DRITTE



© Universal

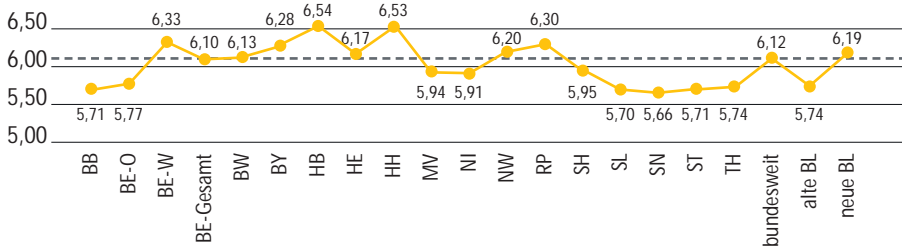
Platz 6 der TOP 10 – 3,4 Millionen Besucher
MR. BEAN MACHT FERIEEN

Besucher-, Umsatz- und Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater 2003 bis 2007

		2003	2004	2005	2006	2007	Vergl. 07/06	Ø 5 Jahre	Ø Vergl. 07
Besucher	bundesweit	148.956.702	156.708.757	127.318.142	136.679.466	125.434.258	-8,2%	139.019.465	-9,8%
	alte Bundesländer	123.037.078	130.899.566	107.512.402	116.193.837	107.088.439	-7,8%	116.946.264	-8,4%
	neue Bundesländer	25.919.624	25.809.191	19.805.740	20.485.629	18.345.819	-10,5%	22.073.201	-16,9%
Umsatz	bundesweit	849.762.087	892.925.497	744.988.513	814.390.185	767.940.012	-5,7%	814.001.259	-5,7%
	alte Bundesländer	710.815.294	754.348.729	635.156.895	698.088.925	662.664.569	-5,1%	692.214.882	-4,3%
	neue Bundesländer	138.946.793	138.576.768	109.831.618	116.301.260	105.275.443	-9,5%	121.786.376	-13,6%
Eintrittspreis	bundesweit	5,70	5,70	5,85	5,96	6,12	2,7%	5,86	4,4%
	alte Bundesländer	5,78	5,76	5,91	6,01	6,19	3,0%	5,92	4,6%
	neue Bundesländer	5,36	5,37	5,55	5,68	5,74	1,1%	5,52	4,0%

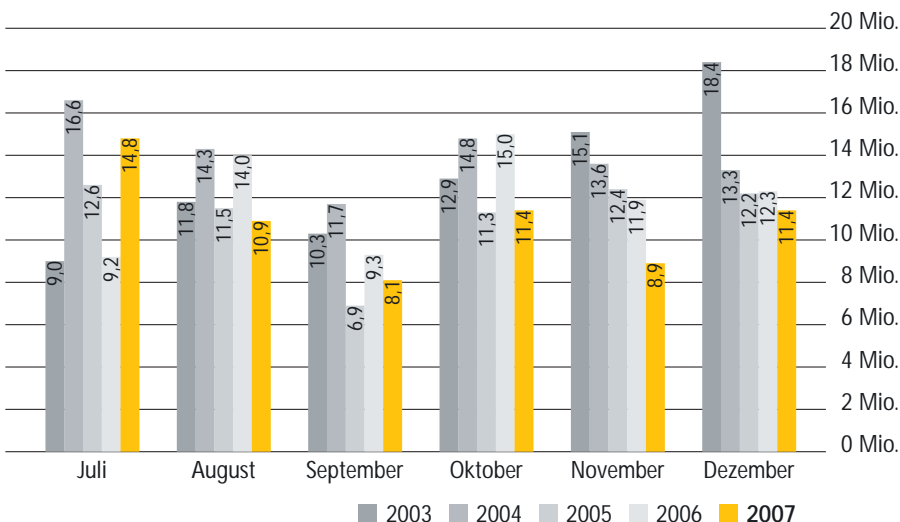
Quelle: FFA

Durchschnittlicher Eintrittspreis in den Bundesländern 2007



Quelle: FFA

Bundesweiter monatlicher Kinobesuch 2003 bis 2007 (in Millionen)



Quelle: FFA

ber auf das Jahr verteilt waren. Letztlich aber fehlten 2007 Filme wie „Das Parfum“ und „Deutschland – Ein Sommermärchen“.

In Deutschland erhöhte sich der Eintrittspreis mit durchschnittlichen 6,12 Euro pro gelöstem Kinoticket um 2,7 Prozent, ein Anstieg der leicht über der allgemeinen Teuerungsrate angesiedelt ist und vor allem den Westen der Republik betrifft, wo der Anstieg bei 3 Prozent im Gegensatz zu 1,1 Prozent in den neuen Bundesländern lag.

Ein Blick über die Grenzen: Auch im europäischen Vergleich waren die Deutschen im letzten Jahr eher kinomüde. Sowohl das italienische als auch das britische Kino verbuchten 2007 echte Rekordjahre. In Frankreich hingegen lag der Besucher-rückgang bei rund fünf Prozent, und auch das spanische Kino erlitt im dritten Jahr in Folge satte Einbußen. Ganz anders die USA: Das Boxoffice registrierte im „Sequel-Jahr 2007“ insgesamt ein Plus von neun Prozent, wobei allerdings Arthouse-Kinos und -Verleiher an Umsatz verloren.



© Constantin

Platz 11 der TOP 20 – 2,3 Millionen Besucher
LISSI UND DER WILDE KAISER

Monatliche Besucherentwicklung alte und neue Bundesländer 2003 bis 2007

	Monat	2003	2004	2005	2006	2007	Diff. 07/06
alte Bundesländer	Januar	12.008.976	11.394.180	10.210.687	9.943.426	9.892.491	-0,5%
	Februar	10.188.988	10.117.062	9.209.342	8.935.529	8.897.499	-0,4%
	März	9.957.860	9.845.606	10.659.300	9.605.028	7.432.230	-22,6%
	April	9.836.287	8.671.610	6.750.983	13.049.539	7.818.956	-40,1%
	Mai	9.452.520	10.592.858	8.815.414	9.077.969	9.410.121	3,7%
	Juni	7.210.461	10.371.806	5.762.389	4.761.136	8.027.417	68,6%
	Juli	7.125.075	13.564.328	10.403.034	7.663.125	12.510.501	63,3%
	August	9.669.945	11.978.546	9.706.750	11.775.634	9.201.197	-21,9%
	September	8.699.732	9.725.402	5.752.847	7.928.844	7.009.119	-11,6%
	Oktober	10.748.864	12.269.492	9.139.897	12.641.322	9.560.242	-24,4%
	November	12.768.567	11.090.730	10.686.485	10.178.963	7.675.062	-24,6%
	Dezember	15.369.803	11.277.946	10.415.274	10.633.322	9.653.604	-9,2%
	Gesamt		123.037.078	130.899.566	107.512.402	116.193.837	107.088.439
neue Bundesländer	Januar	2.315.215	1.836.606	1.649.584	1.481.329	1.501.323	1,3%
	Februar	2.620.991	1.941.945	1.713.267	1.715.537	1.581.180	-7,8%
	März	2.356.588	1.804.607	1.857.446	1.504.018	1.191.108	-20,8%
	April	2.039.787	1.608.200	1.174.003	2.504.660	1.484.748	-40,7%
	Mai	1.761.421	2.181.058	1.483.055	1.592.261	1.429.664	-10,2%
	Juni	1.552.870	1.978.610	1.050.628	873.507	1.322.565	51,4%
	Juli	1.868.639	3.030.571	2.155.395	1.554.498	2.306.376	48,4%
	August	2.100.686	2.340.738	1.811.864	2.205.142	1.705.218	-22,7%
	September	1.773.018	1.970.463	1.181.839	1.389.986	1.112.499	-20,0%
	Oktober	2.143.293	2.576.283	2.194.429	2.320.314	1.800.028	-22,4%
	November	2.359.670	2.508.334	1.763.301	1.679.097	1.209.297	-28,0%
	Dezember	3.027.446	2.031.776	1.770.929	1.665.280	1.701.813	2,2%
	Gesamt		25.919.624	25.809.191	19.805.740	20.485.629	18.345.819

Quelle: FFA

Monatliche Umsatzentwicklung 2003 bis 2007

	Monat	2003	2004	2005	2006	2007	Diff. 07/06
bundesweit	Januar	87.750.274	80.322.700	69.577.010	68.199.711	68.398.709	0,3%
	Februar	75.056.325	68.426.201	62.574.782	61.914.184	61.367.479	-0,9%
	März	71.384.126	64.169.306	70.781.883	64.214.298	51.358.038	-20,0%
	April	66.106.471	56.281.504	45.645.176	89.656.358	63.944.151	-28,7%
	Mai	66.734.817	78.075.150	63.583.359	66.190.208	69.853.123	5,5%
	Juni	47.001.848	72.347.757	40.461.336	33.737.128	59.249.291	75,6%
	Juli	48.431.890	92.981.414	71.961.372	54.505.896	89.768.426	64,7%
	August	64.773.807	78.859.621	64.350.557	82.472.436	65.828.026	-20,2%
	September	59.098.116	66.627.680	40.241.523	57.316.338	49.155.747	-14,2%
	Oktober	72.329.505	84.696.637	65.978.544	88.907.765	65.913.870	-25,9%
	November	84.377.125	76.071.491	75.817.190	70.933.064	53.309.567	-24,8%
	Dezember	106.717.783	74.066.036	74.015.781	76.342.799	69.793.585	-8,6%
	Gesamt		849.762.087	892.925.497	744.988.513	814.390.185	767.940.012

Quelle: FFA

Monatliche Eintrittspreisentwicklung 2003 bis 2007

	Monat	2003	2004	2005	2006	2007	Diff. 07/06
bundesweit	Januar	6,13	6,07	5,87	5,97	6,00	0,5%
	Februar	5,86	5,67	5,73	5,81	5,86	0,9%
	März	5,80	5,51	5,65	5,78	5,96	3,1%
	April	5,57	5,47	5,76	5,76	6,87	19,3%
	Mai	5,95	6,11	6,17	6,20	6,44	3,9%
	Juni	5,36	5,86	5,94	5,99	6,34	5,8%
	Juli	5,39	5,60	5,73	5,91	6,06	2,5%
	August	5,50	5,51	5,59	5,90	6,04	2,4%
	September	5,64	5,70	5,80	6,15	6,05	-1,6%
	Oktober	5,61	5,71	5,82	5,94	5,80	-2,4%
	November	5,58	5,59	6,09	5,98	6,00	0,3%
	Dezember	5,80	5,56	6,07	6,21	6,15	-1,0%
	Gesamt		5,70	5,70	5,85	5,96	6,12

Quelle: FFA

Kinos im Umbruch – nicht in der Krise

118 neue Kinosäle signalisieren anhaltenden Unternehmergeist

Zum Jahresende 2007 gab es bundesweit 4.832 Kinosäle – und damit nur 16 Säle weniger als am 31. Dezember 2006. Zum ersten Mal seit 1999 ist die Zahl der Neu- und Wiedereröffnungen mit 118 Kinosälen im Verhältnis zum Vorjahr sogar wieder angestiegen. Angesichts der durchwachsenen Besucherzahlen des vergangenen Jahres ist dies eine durchaus zufrieden stellende Bilanz – von einer Kinokrise oder einem flächendeckenden Kinosterben, wie von einigen prophezeit, ist die Branche weit entfernt.

Immer mehr Spielstätten bieten dabei auch Kinoerlebnisse der „besonderen Art“ an: Knapp die Hälfte der neuen Säle präsentierten im Vorjahr Kino als

„Sonderform“, beispielsweise in Autokinos oder in Open-Air-Spielstätten. 80 Prozent der neu- oder wiedereröffneten herkömmlichen Filmtheater befinden sich in Orten mit bis zu 100.000 Einwohnern. Den 118 neu- und wiedereröffneten Sälen stehen im Jahr 2007 bundesweit 134 Schließungen gegenüber (2006: 136) – davon betroffen waren 102 Leinwände in so genannten herkömmlichen Sälen, davon 51 in Einzelkinos und in Centern mit zwei Kinosälen. Für mehr als die Hälfte der Betreiber war „Unrentabilität“ der ausschlaggebende Schließungsgrund.

Beim Blick auf die Verteilung der Besucher und Umsätze zeigt sich, dass die bundesweit 144 Mul-

Multiplexanteil am Gesamtbesuch

	2003	2004	2005	2006	2007
bundesw.	44,1%	45,3%	46,9%	45,8%	47,2%
alte BL	44,7%	44,6%	46,8%	45,4%	47,0%
neue BL	41,3%	48,5%	47,5%	47,9%	48,6%

Quelle: FFA

Multiplexanteil am Gesamtumsatz

	2003	2004	2005	2006	2007
bundesw.	46,6%	47,7%	50,0%	48,9%	49,5%
alte BL	47,2%	47,1%	49,8%	48,4%	49,1%
neue BL	43,5%	51,1%	51,2%	51,4%	51,8%

Quelle: FFA

tiplexkinos Jahr 2007 ihren Anteil am Gesamtbesuch mit 47,2 Prozent – nach einem leichten Rückgang im Vorjahr (45,8 Prozent) – wiederum ausbauen konnten. Parallel dazu hat sich auch der Anteil der Großkinos am Gesamtumsatz mit jetzt 49,5 Prozent (Vorjahr: 48,9%) leicht erhöht. Sowohl beim Besuch als auch beim Umsatz liegen die Ergebnisse dieser Kinos – wie in den drei Jahren zuvor – in den neuen Bundesländern über denen in den alten Bundesländern.



© Mather Filmplast, München

Erfolgreiches „Kino-Konzept“

Kinosaalbestand 2003 bis 2007

	2003	2004	2005	2006	2007
Neueröffnungen / Wiedereröffnungen					
bundesweit	153	147	129	95	118
alte Bundesländer	122	111	102	65	96
neue Bundesländer	31	36	27	30	22
Schließungen					
bundesweit	153	145	110	136	134
alte Bundesländer	110	123	78	109	104
neue Bundesländer	43	22	32	27	30
Bestand					
bundesweit	4.868	4.870	4.889	4.848	4.832
alte Bundesländer	3.914	3.902	3.926	3.882	3.874
neue Bundesländer	954	968	963	966	958
jährl. Zu- bzw. Abnahme von Kinosälen	0	2	19	-41	-16

Quelle: FFA

Entwicklung der Kinostandorte, Spielstätten und Kinosäle 2005 bis 2007

Bundesland	Einwohner d. Bundesl. ¹	Kinostandorte					Spielstätten					Kinosäle				
		2005	2006	2007	Anteil	07/06	2005	2006	2007	Anteil	07/06	2005	2006	2007	Anteil	07/06
Baden-Württemberg	10.747.479	147	147	144	14,2%	-3	261	259	255	14,1%	-4	665	654	650	13,5%	-4
Bayern	12.502.281	182	178	175	17,2%	-3	318	311	312	17,2%	1	799	798	802	16,6%	4
Berlin	3.405.342	1	1	1	0,1%	0	100	101	98	5,4%	-3	288	289	285	5,9%	-4
Brandenburg	2.541.950	51	50	51	5,0%	1	66	62	63	3,5%	1	155	151	152	3,1%	1
Bremen	662.940	2	2	2	0,2%	0	14	13	12	0,7%	-1	47	46	49	1,0%	3
Hamburg	1.760.322	1	1	1	0,1%	0	32	29	30	1,7%	1	101	87	89	1,8%	2
Hessen	6.070.425	82	79	79	7,8%	0	135	132	133	7,3%	1	335	332	333	6,9%	1
Mecklenburg-Vorpommern	1.687.107	44	45	45	4,4%	0	63	64	66	3,6%	2	128	131	133	2,8%	2
Niedersachsen	7.987.161	115	110	110	10,8%	0	189	184	177	9,8%	-7	450	441	428	8,9%	-13
Nordrhein-Westfalen	18.009.453	144	145	150	14,8%	5	274	270	271	15,0%	1	907	909	907	18,8%	-2
Rheinland-Pfalz	4.048.926	61	61	59	5,8%	-2	87	86	84	4,6%	-2	219	221	222	4,6%	1
Saarland	1.039.595	19	18	19	1,9%	1	30	29	30	1,7%	1	75	71	72	1,5%	1
Sachsen	4.234.014	65	63	59	5,8%	-4	111	111	111	6,1%	0	265	266	264	5,5%	-2
Sachsen-Anhalt	2.428.519	28	29	29	2,9%	0	47	48	46	2,5%	-2	136	137	135	2,8%	-2
Schleswig-Holstein	2.834.641	56	55	54	5,3%	-1	74	71	70	3,9%	-1	173	169	168	3,5%	-1
Thüringen	2.300.538	37	37	37	3,6%	0	53	53	54	3,0%	1	146	146	143	3,0%	-3
bundesweit	82.260.693	1.035	1.021	1.015	100,0%	-6	1.854	1.823	1.812	100,0%	-11	4.889	4.848	4.832	100,0%	-16
alte Bundesländer ²	65.663.223	809	796	793	78,1%	-3	1.471	1.440	1.430	78,9%	-10	3.926	3.882	3.874	80,2%	-8
neue Bundesländer ²	13.192.128	225	224	221	21,8%	-3	383	383	382	21,1%	-1	963	966	958	19,8%	-8

Quelle: FFA

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Stand 30.06.2007 ² Einwohnerzahlen ohne Berlin

Kulturwirtschaftliche Filmförderung der FFA, des Bundes und der Länder 2007 (Haushaltsansätze in Millionen)

Förderbereich	FFA	BKM	FFF	Filmstiftung
Kinofilm-Förderung ¹	33,78	65,97 davon DFFF 60,00	16,68	21,08
Kurzfilm-Förderung	0,63	0,61	in Nachwuchsförderung	0,27
Fernsehfilm-Förderung			5,06	4,88
Dokumentarfilm-Förderung		1,10	0,00 ²	1,89
Drehbuchförderung (Kinofilm)	0,63	0,60	0,27	0,17
Projektentwicklungs-Förderung			0,22	1,48
Absatzförderung / Verleih / Vertrieb ¹	6,46	0,59	2,68	1,97
Medialeistungen	7,00			
Kinoinvestitionsförderung ¹	14,39		0,18	0,11
Videotheken-Förderung	1,59			
Programmanbieterförderung	4,64			
Kopienförderung	0,89	0,40	0,08	0,07
Fortbildungs- / Ausbildungsförderung	0,24	0,13		0,93
Innovations-, Rationalisierungs- und Forschungsförderung	0,30	0,08		
Filmevent- u. Festivalförderung		6,81		0,35
Nachwuchsförderung (Produktion)			1,74	0,91
Filmtheaterprogramm-Prämien		1,50	0,30	0,39
Werbung für den deutschen Film im In- und Ausland und gesamtwirtschaftliche Belange	6,43	3,08	0,07	0,06
Sonstiges	Auftragsabwicklung DFFF BKM-Förderung EURIMAGES	Kinemathekenförderung 8,15 EURIMAGES 2,47 MEDIA-Programme 0,37 sonstige Projekte 0,36	0,07	0,13
Fördervolumen gesamt	76,98	92,22	27,35	34,69
Anschrift	Große Präsidentenstraße 9 10178 Berlin	Graurheindorfer Str. 198 53117 Bonn	Sonnenstraße 21 80331 München	Kaistraße 14 40221 Düsseldorf
Telefon	030-27 577-0	01888-681-49 29	089-544 602-0	0211-93 05-00
Fax	030-27 577-111	01888-681-38 81	089-544 602-20	0211-93 05-05
E-mail	presse@ffa.de	k35@bkm.bmi.bund.de	filmfoerderung@fff-bayern.de	info@filmstiftung.de
Internet	www.ffa.de	www.kulturstaatsminister.de	www.fff-bayern.de	www.filmstiftung.de
Geschäftsführung	Peter Dinges	Ulrike Schauz	Dr. Klaus Schaefer	Michael Schmid-Ospach

Quelle: FFA

¹ Referenz- und Projektförderung

² in Kino-, TV- und Nachwuchsfilmförderung enthalten

Einreichtermine 2008

FFA Filmförderungsanstalt	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Programmfüllende Filme	Produktionsförderung für programmfüllende
Verleih / Marketing	Spiel- und Dokumentarfilme (A)
Videotheken & Videoprogrammanbieter	Produktionsförderung für Kurzfilmvorhaben (B)
Filmtheater	Produktionsförderung für Kinder- und Jugendfilme
Drehbuch	Drehbuchförderung und Projektentwicklung
Deutsch-Franz.	für Kinder- und Jugendfilme
Forschung / Rationalisierung / Innovation	Verleihförderung
Filmberufliche Weiterbildung	Drehbuchförderung für programmfüllende
Deutscher Filmförderfonds	Spielfilme

Kulturwirtschaftliche Filmförderung der FFA, des Bundes und der Länder 2007 (Haushaltsansätze in Millionen)

Medienboard	FFHSH	MFG	MDM	nordmedia	Summen
16,94*	5,83	4,30*	8,30	1,44	174,32
		Produktionsförderung			
0,39*	0,14	gesamt	0,14	0,11	2,29
4,66 ³	1,30	(inkl. Nachwuchsförderung)	2,38	6,03	24,31
1,18*	0,43		0,67	1,57	6,84
0,38	0,16	0,55	0,07	0,06	2,89
0,55	1,10		0,45	0,08	3,88
2,33	1,39	0,60	0,90	0,05	16,97
					7,00
		0,69		0,02	15,39
					1,59
					4,64
				0,02	1,46
0,64	0,14		0,76	0,03	2,87
0,25					0,63
2,16	0,04		0,38	0,55	10,29
*2,16 bei Kino- Kurz- u. Dok.- Filmförder. berücksichtigt	1,16 bereits oben berücksichtigt	* bei Produktions- förderung berücksichtigt	2,69	bereits oben berücksichtigt	5,34
0,21	0,07	0,17	0,05	0,06	2,75
0,06	0,04	0,03	0,09	0,03	9,89
	Filmwerkstatt Kiel 0,19	inkl. Kopienförderung 0,13 Kommunales Kino 0,55 Kinomobil 0,14 LFK 0,51 sonstige Projekte 0,8	Multimedia 0,78	0,52	9,97
29,75	10,83	8,47	17,66	10,57	308,52
August-Bebel-Str. 26–53 14482 Potsdam 0331-743 87-0 0331-743 87-99 info@medienboard.de www.medienboard.de Petra M. Müller Kirsten Niehuus	Friedensallee 14–16 22765 Hamburg 040-398 37-0 040-398 37-10 filmfoerderung@ffhsh.de www.ffhsh.de, www.lbhh.de Eva Hubert	Breitscheidstr. 4 70174 Stuttgart 0711-907 15-400 0711-907 15-450 filmfoerderung@mfg.de www.mfg-filmfoerderung.de Gabriele Röthemeyer	Hainstraße 17–19 04109 Leipzig 0341-269 87-0 0341-269 87-65 info@mdm-online.de www.mdm-online.de Manfred Schmidt	Expo Plaza 1 30539 Hannover 0511-123 456-0 0511-123 456-29 info@nordmedia.de www.nordmedia.de Thomas Schäffer	Anschrift Telefon Fax E-mail Internet Geschäftsführung

³in den Vorjahren nicht
gesondert ausgewiesen

		Einreichtermine 2008
FFF FilmFernsehFonds Bayern GmbH		MFG Filmförderung Baden-Württemberg mbH
07.01. bis 22.01., 17.03. bis 01.04., 26.05. bis 10.06., 01.09. bis 16.09., 27.10. bis 11.11.		Drehbuch, Produktionsvorbereitung, Produktion 25.02., 02.06., 15.10.
Filmtheaterprämien	bis 01.08.	Verleih/Vertrieb 03.03., 30.06., 15.10.
Investitionsförderungen	bis 30.06.	Postproduktion ganzjährig
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH		Kinoinnovationsdarlehen 15.01.
Für alle Förderbereiche	07.02., 10.04., 19.06., 11.09., 20.11.	Kinoprogrammprämien 15.05.
Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH		Institutionelle Förderung Kommunaler Kinos ganzjährig
Für alle Förderbereiche	19.02., 29.04., 08.07., 30.09., 25.11.	MDM Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
FFHSH FilmFörderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH		Für alle Förderbereiche 28.02., 24.04., 10.07., 11.09., 04.12.
Gremium 1 (Herstellungskosten über 800.000 Euro)	16.01., 02.04., 27.08.	nordmedia Fonds GmbH
Gremium 2 (Herstellungskosten unter 800.000 Euro)	20.02., 23.04., 24.09.	Für alle Förderbereiche 10.04., 03.09.



© Pandora

AUF DER ANDEREN SEITE



© Piffi Medien

VIER MINUTEN



© Warner Bros.

KEINOHRHASEN

Dauerbrenner Deutscher Film

Zuhause ein solider Marktanteil, international wachsendes Renommée

18,9 Prozent deutscher Marktanteil – was sich im Vergleich zum Rekordhoch im Vorjahr als deutlicher Verlust darstellt, ist in der Gesamttendenz ein solider Wert, der den anhaltenden Kassenerfolg heimischer Produktionen belegt: Nachdem der deutsche Marktanteil bis 2001 lange zwischen Durchschnittswerten von 9 bis 15 Prozent pendelte, lässt sich seitdem eine kontinuierliche Erholung feststellen, wobei manche davon sprechen, dass das Wachstum im Zweijahreszyklus erfolgt. Das diesjährige Ergebnis bildet dabei den insgesamt drittbesten Wert – kein schlechtes Jahr für den deutschen Film also.

Zwar sank die Zahl der Besuchermillionäre von acht Produktionen 2006 auf vier, danach aber folgt ein zugkräftiges Mittelfeld von neun Filmen mit zwischen einer Million und 500.000 Besuchern. Während der Besuch heimischer Produktionen im US-dominierten Sommer deutlich hinter den Vorjahren lag, konnte der deutsche Film besonders in den letzten beiden Monaten punkten. Der neue „Bullybuster“ LISSI UND DER WILDE KAISER und der Family-Entertainment-Hit DIE DREI ??? – DAS GEHEIMNIS DER GEISTERINSEL bescherten gemeinsam mit Arthouse-Attraktionen wie Fatih Akins AUF DER ANDEREN SEITE dem deutschen Marktanteil im November den Jahresbestwert von 37 Prozent, im Dezember sorgten dann WARUM MÄNNER... und der beachtlich zugkräftige KEINOHRHASEN ebenfalls für knapp 30 Prozent – eine ideale Grundlage für einen erfolgreichen Start ins neue Kinojahr.

Die deutschen Neustarts – mit 174 Filmen dem Vorjahreswert identisch – wurden 2007 von 21,1 Millionen Besuchern gesehen, alle übrigen deutschen Filme zogen zusammen weitere 2,3 Millionen Kinogänger. Seinem Markenzeichen „Vielfalt“ blieb der deutsche Film also auch 2007 treu. Das in Deutschland gewohnt erfolgreich bediente Family-Entertainment steigerte 2007 u.a. dank neuer Abenteuer der wilden Kerle und Hühner, aber auch aufgrund von Neustarts wie HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI und HERR BELLO seinen Anteil am Gesamtbesuch deutscher Filme auf 24 Prozent. Auch die Tendenz zu nonfiktionalen Kassenerfolgen konnte 2007 fortgesetzt werden: Mit

AM LIMIT, FULL METAL VILLAGE und PROJEKT GOLD – EINE DEUTSCHE HANDBALL-WM erreichten immerhin drei Dokumentarfilme zwischen 190.000 und 130.000 Besucher.

Internationale Koproduktionen bleiben ein festes Standbein der deutschen Produktionslandschaft, wie vor allem der Blick auf die gesammelten För-

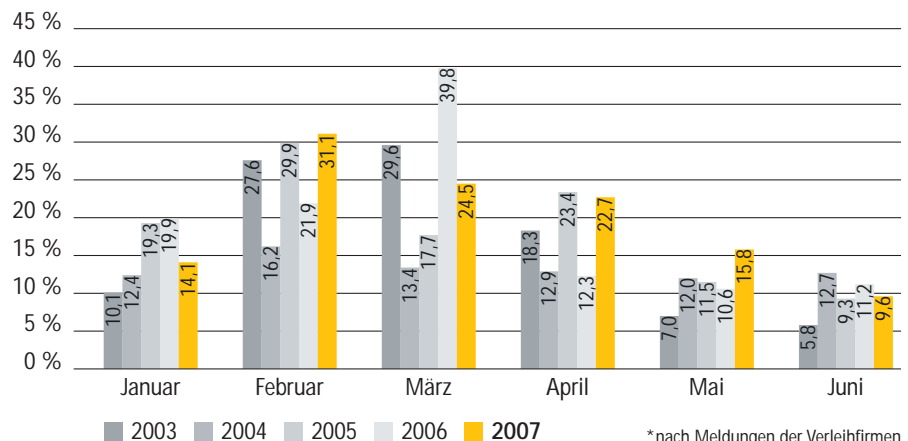
derentscheide 2007 belegt. Der Erfolg an der heimischen Kinokasse ist das eine – Türöffner in den internationalen Markt aber sind die großen Festivals und Preisverleihungen. Der Höhepunkt lag hier gleich im Februar: Florian Henckel von Donnersmarck wurde mit dem wichtigsten aller Filmpreise geehrt, der „Auslands-Oscar“ ging somit



© German Films

Stolz wie Oscar: Florian Henckel von Donnersmarck

Marktanteil Besucher deutscher Filme 2003 bis 2007* (in Prozent)



Quelle: FFA

* nach Meldungen der Verleihfirmen

nach Volker Schlöndorff 1980, Caroline Link 2003 und einigen Nominierungen in den letzten Jahren zum dritten Mal nach Deutschland.

Und es blieb für DAS LEBEN DER ANDEREN nicht bei den Preisen: Der Film erreichte im Oscar-Fahrwasser hierzulande zahlreiche weitere Zuschauer, avancierte in den US-Kinos zum erfolgreichsten deutschen Film seit DAS BOOT und konnte auch in Großbritannien den besten Start eines deutschen Films verbuchen. Insgesamt war 2007 ein positives Jahr für deutsche Weltvertriebe: Der Deutsche Filmpreis-Gewinner VIER MINUTEN verkaufte sich gut, genau wie u.a. Akins AUF DER ANDEREN SEITE, der in Cannes sowie beim Europäischen Filmpreis mit dem Drehbuchpreis prämiert wurde. Auch auf anderen Festivals waren deutsche Produktionen 2007 gern gesehen, von Rom über Sundance und Locarno bis nach Cannes, wo deutsche Filme in allen Sektionen wieder zum Normalzustand gehören. Und auch unter den diesjährigen Oscar-Nominierungen finden sich mit den FFA-geförderten internationalen Koproduktionen DIE FÄLSCHER und DER MONGOLE wieder zwei deutsche Beiträge.

An den großen US-Spielfilm wagten sich 2007 mit Mennan Yapo, Marco Kreuzpaintner und Oliver Hirschbiegel verschiedene in Deutschland beheimatete Regisseure. Dass nun – nicht zuletzt dank der Förderung des DFFF – Tom Tykwers Großprojekt THE INTERNATIONAL in Deutschland selbst gedreht wird, zeigt wie wettbewerbsfähig die hiesige Produktionsbranche insgesamt, besonders aber das Know-How der deutschen Filmkreativen international ist. Dass auch an der Kinokasse hierzulande 2008 wieder mehr geboten werden muss, ist der Branche bewusst – und tatsächlich stehen viele deutsche Kinohighlights ins Haus: Neben den FFA- und DFFF-geförderten Berlinale-Wettbewerbsbeiträgen KIRSCHBLÜTEN – HANAMI und FEUERHERZ darf man sich im Arthouse-Sektor vor allem auf Dresens WHISKY MIT WODKA und Wenders' THE PALERMO SHOOTING freuen, im Dokumentarbereich startet u.a. der RHYTHM IS IT-Nachfolger TRIP TO ASIA. Das Family-Entertainment wird gewohnt rege bedient mit Neuem von wilden Kerlen, frechen Mädchen, Urmel und dem Eisbären.

Der deutsche Film im Fünfjahresvergleich 2003 bis 2007

Jahr	Spielfilme ¹	Dokumentarfilme ¹	davon intern. Koprodukt. ¹	Filme gesamt ¹	Besucher dt. Filme (Mio.)	dt. Marktanteil
2003	80	27	31	107	25,3	17,5%
2004	87	34	39	121	36,7	23,8%
2005	103	43	56	146	21,5	17,1%
2006	122	52	45	174	34,7	25,8%
2007	129	45	51	174	23,4	18,9%

Quelle: FFA *Erstaufführungen

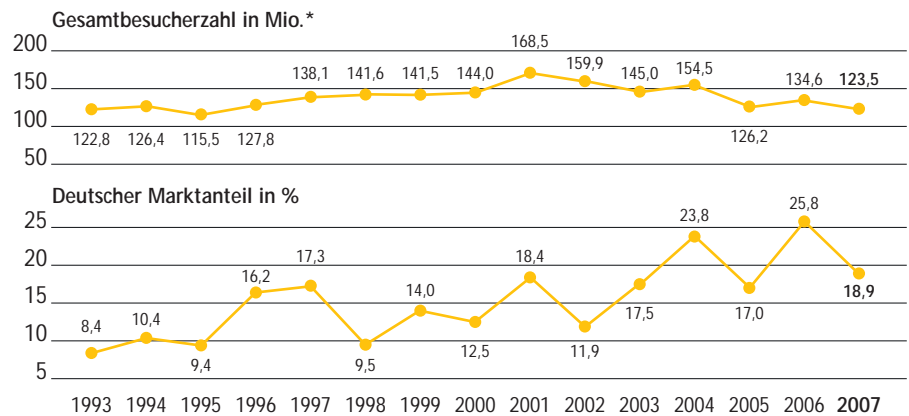
Alle gezeigten deutschen Filme sowie Koproduktionen¹ 2007/2006

	2006			2007			Vergleich 2006/2007		
	Anzahl	Besuch. in Tsd.	Anteil	Anzahl	Besuch. in Tsd.	Anteil	Anzahl	Besuch. in Tsd.	Besuch.
Deutsche Filme (einschl. Koprod.)	831	34.714	100%	887	23.396	100%	7%	-11.318	-33%
davon									
dt. Filme (o. Beteilig.)	602	31.710	91%	632	20.623	88%	5%	-11.087	-35%
dt.-ausländ. Koprod.	229	3.004	9%	255	2.772	12%	11%	-232	-8%
Kinderfilme ²	123	7.187	21%	133	5.550	24%	8%	-1.637	-23%
Dokumentarfilme ²	171	4.536	13%	190	857	4%	11%	-3.679	-81%

Quelle: FFA

¹nach Meldung der Verleihfirmen ²auch in den Summen deutscher Filme (ohne Beteiligung) und deutsch-ausländ. Koprod. enthalten

Besucher aller Filme und deutscher Marktanteil 1993 bis 2007



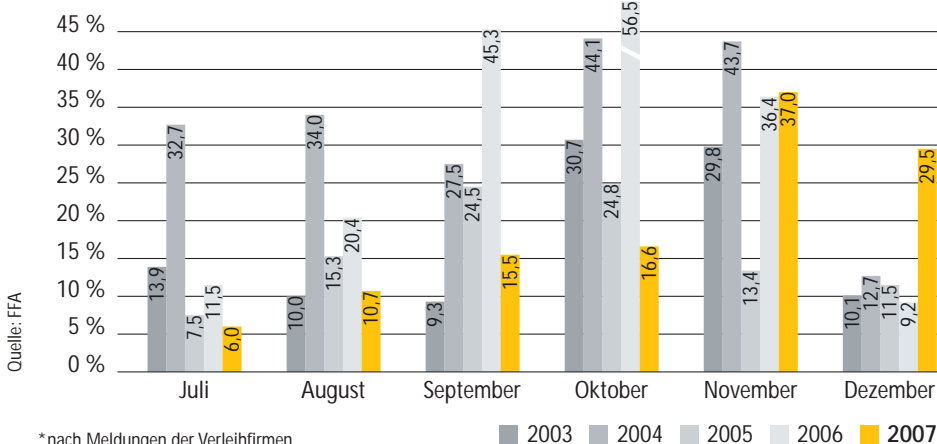
Quelle: FFA *nach Meldungen der Verleihfirmen

Erstaufführungen in deutschen Kinos 2003 bis 2007

Jahr	D	USA	F	GB	Türkei	Kanada	Spanien	Sonstige	Gesamt
2003	107	138	24	12	6	6	3	66	359
2004	121	179	28	12	5	6	5	79	430
2005	146	139	20	24	13	9	8	96	447
2006	174	163	23	20	11	10	8	86	487
2007	174	179	33	21	12	3	4	58	484

Quelle: bis 2006 SPIO, ab 2007 FFA

Marktanteil Besucher deutscher Filme 2003 bis 2007* (in Prozent)



*nach Meldungen der Verleihfirmen

Besucherzahlen deutscher Filme einschließlich Koproduktionen 2007

Stand: 31. Dezember 2007

Rang und Filmtitel (Art)	Land	Start	Verleiher	Besucher		Rang und Filmtitel (Art)	Land	Start	Verleiher	Besucher	
				in 2007	seit Start					in 2007	seit Start
1 Die wilden Kerle 4 (K)	D	01.02.07	Walt Disney	2.454.325	2.454.325	52 Wo ist Fred? (Kom)	D	16.11.06	Senator	62.055	843.517
2 Lissi und der wilde Kaiser (Tr/Kom)	D	25.10.07	Constantin	2.273.804	2.273.804	53 Am Ende kommen Touristen (Dr)	D	16.08.07	X Verleih	58.572	58.572
3 Keinohrhasen (Kom)	D	20.12.07	Warner Bros.	1.407.336	1.407.336	54 Morgen, Findus, wird's was geben (Tr)	S D DK	02.11.06	MFA +	55.121	383.926
4 Die wilden Hühner und die Liebe (Kom)	D	05.04.07	Constantin	1.003.217	1.003.217	55 Trade – Willkommen in Amerika (Dr)	D USA	18.10.07	20th Century Fox	54.440	54.440
5 Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken (Kom)	D	29.11.07	Constantin	934.720	934.720	56 Nichts als Gespenster (Dr)	D	29.11.07	Senator	54.306	54.306
6 Neues vom Wixxer (Kom)	D	15.03.07	Constantin	882.986	882.986	57 Der kleine König Macius (Tr)	D F PL	20.09.07	Senator	50.246	50.246
7 Die drei ??? – Das Geheimnis der Geisterinsel (K)	D	08.11.07	Walt Disney	837.834	837.834	58 Emmas Glück (Dr)	D	17.08.06	Pandora	43.066	395.071
8 Vollidiot (Kom)	D	12.04.07	Senator	819.757	819.757	59 Paulas Geheimnis (K)	D	13.09.07	farbfilm	41.328	41.328
9 Mein Führer – Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler (Kom)	D	11.01.07	X Verleih	796.907	796.907	60 Toni Goldwascher (K)	D	06.09.07	Kevin Lee	39.796	39.796
10 Hände weg von Mississippi (K)	D	22.03.07	Delphi	727.043	727.043	61 Es war k einmal im Märchenland (Tr/Kom)	USA D	22.11.07	NFP TV	39.353	39.353
11 Das Leben der Anderen (Dr)	D	23.03.06	Walt Disney	657.767	2.336.339	62 Leroy (Kom)	D	27.09.07	X Verleih	37.152	37.152
12 Schwere Jungs (Kom)	D	18.01.07	Constantin	564.782	564.782	63 Ein Freund von mir (Kom)	D	26.10.06	X Verleih	33.814	335.882
13 Kein Bund fürs Leben (Kom)	D	30.08.07	Constantin	516.985	516.985	64 The Contract (Th)	D USA	05.04.07	3L Filmverleih	31.712	31.712
14 Vier Minuten (Dr)	D	01.02.07	Piffi	468.828	468.828	65 Reine Geschmackssache (Kom)	D	09.08.07	Filmlichter	31.137	31.137
15 Auf der anderen Seite (Dr)	D	27.09.07	Pandora	454.303	454.303	66 Benjamin Blümchen (WA) (A/K)	D	04.12.97	CROCO	30.938	612.842
16 Wer früher stirbt ist länger tot (Kom)	D	10.08.06	Movienet	442.787	1.780.251	67 Max Minsky und ich (Kom)	D	06.09.07	X Verleih	26.294	26.294
17 Irina Palm (Dr/Kom)	B F D	14.06.07	X Verleih	404.486	404.486	68 How to cook your life (Dok)	D	10.05.07	MFA +	26.289	26.289
18 Herr Bello (K)	D	17.05.07	Constantin	377.635	377.635	69 Oh, wie schön ist Panama (Tr)	D	21.09.06	Warner Bros.	25.454	392.879
19 Stellungswechsel (Kom)	D	03.10.07	20th Century Fox	354.627	354.627	70 Lapislazuli – Im Auge des Bären (K)	A D L	05.10.06	20th Century Fox	25.322	90.943
20 Shoppen (Kom)	D	03.05.07	X Verleih	333.902	333.902	71 Video Kings (Kom)	D	06.09.07	Madhouse	23.994	23.994
21 Ein fliehendes Pferd (Dr)	D	20.09.07	Concorde	331.165	331.165	72 Knallhart (Dr)	D	09.03.06	Delphi	22.647	185.649
22 2 Tage Paris (Kom)	F D	17.05.07	3L Filmverleih	283.944	283.944	73 Hotel Very Welcome (Dr)	D	29.11.07	Kinowelt	22.635	22.635
23 Das doppelte Lottchen (Tr/K)	D	10.05.07	Warner Bros.	271.748	271.748	74 Ich bin die Andere (Dr)	D	05.10.06	Concorde	21.506	100.927
24 Beste Zeit (Kom)	D	26.07.07	Constantin	261.770	261.770	75 Der Räuber Hotzenplotz (K)	D	23.03.06	Constantin	20.621	870.142
25 Schwerter des Königs – Dungeon Siege (Fan)	D CDN USA	29.11.07	20th Century Fox	244.610	244.610	76 Das Zauberflugzeug (K)	D F	03.05.07	farbfilm	20.080	20.080
26 Rennschwein Rudi Rüssel 2 (K)	D	08.03.07	Warner Bros.	237.466	237.466	77 Verfolgt (Dr)	D	04.01.07	MMM Film	19.168	19.168
27 Meine schöne Bescherung (Kom)	D	22.11.07	X Verleih	224.321	224.321	78 Die Wolke (Dr)	D	16.03.06	Concorde	18.398	405.732
28 Sterben für Anfänger (Kom)	USA D GB	19.07.07	Concorde	217.244	217.244	79 Die Könige der Nutzholzgewinnung (Kom)	D	24.08.06	Neue Visionen	17.517	55.409
29 One Way (Th)	CDN D	25.01.07	UIP	201.199	201.199	80 Der große Ausverkauf (Dok)	D	17.05.07	Majestic	17.342	17.342
30 Das wilde Leben (Dr)	D	01.02.07	Warner Bros.	192.704	192.704	81 Deutschland. Ein Sommermärchen (Dok)	D	05.10.06	Kinowelt	17.165	3.960.408
31 Am Limit (Dok)	D A	22.03.07	Kinowelt	189.747	189.747	82 Der rote Elvis (Dok)	D	02.08.07	Neue Visionen	16.999	16.999
32 Du bist nicht allein (Dr/Kom)	D	19.07.07	Neue Visionen	181.648	181.648	83 Winterreise (Dr)	D	23.11.06	X Verleih	16.764	51.045
33 Full Metal Village (Dok)	D	19.04.07	Zorro	179.286	179.286	84 Jagdhunde (Dr)	D	18.10.07	Zauberland	16.209	16.209
34 Free Rainer – Dein Fernseher lügt (Dr)	D A	15.11.07	Kinowelt	149.450	149.450	85 Die Hochstapler (Dok)	D	26.04.07	Majestic	16.015	16.015
35 Die drei Räuber (Tr/K)	D	18.10.07	X Verleih	132.611	132.611	86 The Flying Scotsman (Dr)	GB D	05.07.07	Central-Film	15.059	15.059
36 Projekt Gold – Eine deutsche Handball-WM (Dok)	D	30.07.07	Kinowelt	130.626	130.626	87 Mondscheinkinder (Dr)	D	14.12.06	Piffi	14.783	18.800
37 Pornorama oder Die Bekenntnisse der mannstollen Näherin Rita Brauchts (Kom)	D	11.10.07	Constantin	112.207	112.207	88 Heimatklänge (Dok)	CH D	10.10.07	Ventura	13.889	13.889
38 Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders (Dr/Th)	D E F	14.09.06	Constantin	108.542	5.589.217	89 TKKG – Das Geheimnis um die rätselhafte Mind-Machine (K)	D	28.09.06	Constantin	13.155	378.523
39 Vorne ist verdammt weit weg (Kom)	D	13.12.07	NFP TV	105.366	105.366	90 Ich will dich – Begegnungen mit Hilde Domin (Dok)	D	08.11.07	Film Kino Text	12.967	12.967
40 Black Book (Dr)	NL D GB	10.05.07	NFP TV	93.472	93.472	91 Tristan & Isolde (His)	CZ D GB	18.05.06	Kinowelt	12.882	87.411
41 Liebesleben (Dr)	D	08.11.07	X Verleih	93.378	93.378	92 GG 19 (Ep)	D	31.05.07	NFP TV	12.802	12.802
42 Prinzessinnenbad (Dok)	D	31.05.07	Reverse	85.134	85.134	93 Ostpunkt! – Too much future (Dok)	D	23.08.07	Neue Visionen	12.293	12.293
43 Das hässliche Entlein & ich (Tr/K)	D DK F IRL	21.12.06	Warner Bros.	78.453	144.320	94 Schwesterherz (Dr)	D	06.09.07	NFP TV	11.562	11.562
44 Goodbye Bafana (Dr)	D B ZA L	12.04.07	X Verleih	77.762	77.762	95 Fata Morgana (Dr)	D	16.08.07	Stardust (Koch)	10.818	10.818
45 Bis zum Ellenbogen (Kom)	D	01.11.07	Delphi	76.620	76.620	96 Emil und die Detektive (Neuverf.) (K)	D	22.02.01	Constantin	10.798	1.755.584
46 Die Fälscher (Dr)	A D	22.03.07	UIP	72.940	72.940	97 Himmel über Berlin (WA) (Dr)	D	29.10.87	Neue Visionen	10.763	927.970
47 Yella (Dr)	D	13.09.07	Piffi	72.730	72.730	98 Wir sagen Du! Schatz. (Dr/Kom)	D	15.11.07	Zorro	10.687	10.687
48 Das wahre Leben (Dr)	D	08.03.07	Zorro	71.893	71.893	99 Der Liebeswunsch (Dr)	D	19.04.07	NFP TV	10.675	10.675
49 7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug (Kom)	D	26.10.06	UIP	70.643	3.579.984	100 Zaina – Königin der Pferde (Dr)	F D	19.10.06	Prokino	10.655	67.733
50 Schwarze Schafe (Ep)	CH D	02.08.07	BBO	68.252	68.252	Summe:				22.634.216	
51 Die Aufschneider (Kom)	D	08.02.07	3L Filmverleih	66.011	66.011	Darüber hinaus in 2007 von Verleiherseite gemeldete Besucher deutscher Produktionen inkl. Koproduktionen:				761.345	
						Gesamtbesucherzahl aller deutschen Produktionen einschließlich Koproduktionen in 2007:				23.395.561	
						Gesamtmeldung der Filmverleiher 2007:				123.489.077	
						Deutscher Marktanteil auf Besucherbasis 2007:				18,9%	

Quelle: FFA

(Ac) Actionfilm – (A) Animationsfilm – (Dok) Dokumentarfilm – (Dr) Drama – (Ep) Episodenfilm – (Fam) Family – (Fan) Fantasy – (H) Horrorfilm – (His) Historienfilm – (K) Kinderfilm – (Kom) Komödie – (PsyTh) Psycho-Thriller (S) Satire – (ScF) Science-Fiction – (Th) Thriller – (Tr/K) Trickfilm/Kinderfilm – (WA) Wiederauführung – (Z) Zeichentrickfilm | Diese Liste ist ausschließlich nach den der FFA vorliegenden Verleihmitteilungen zusammengestellt.

Die 20 besucherstärksten deutschen Filme im Jahr 2007														(Förderbeträge in Tsd. Euro)
Film- titel	Start Produzent, Verleih	Projekt- förder.	FFA			Media- leistg.	BKM		Produktionsförderung					Besucher* 2007
			Ref. förder.	Absatz- förder.	Ref.- Abs.-För.		DFFF	Förd. inkl. dt. Filmpr.	FFF	Medien- board	Film- stiftung	FFHSH	MDM	
1	Die wilden Kerle 4 01.02.2007 SamFilm GmbH, Verleih: Walt Disney Studios	600	774	130		300			900					2.454.325
2	Lissi und der wilde Kaiser 25.10.2007 HerbX Film Film- und Fernsehproduktion GmbH, Verleih: Constantin		2.000	150		400			1.296					2.273.804
3	Keinohrhasen 20.12.2007 Barefoot Films GmbH, Verleih: Warner Bros.		170	150		400	720			900	100			1.407.336
4	Die wilden Hühner und die Liebe 05.04.2007 Bavaria Filmverleih und Produktions GmbH, Verleih: Constantin	400	1.253	150	430	300			700		700			1.003.217
5	Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken 29.11.2007 Constantin Film Prod. GmbH, Verleih: Constantin	400	500				824		400	800				934.720
6	Neues vom Wixxer 15.03.2007 Rat Pack Filmprod. GmbH, Verleih: Constantin	700	90	150		400			900					882.986
7	Die drei ??? – Das Geheimnis der Geisterinsel 08.11.2007 Studio Hamburg Produktion GmbH, Verleih: Walt Disney Studios	600	622	100	686	200		128		300		700		837.834
8	Vollidiot 12.04.2007 Senator Film Produktion GmbH, Verleih: Senator	400	241	150	161	200		249		350	1.100			819.757
9	Mein Führer – die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler 11.01.2007 Y-Filme Directors Pool GmbH, Verleih: X Verleih	500	1.168	250	54	300				450	550			796.907
10	Hände weg von Mississippi 22.03.2007 Boje Buck Produktion GmbH, Verleih: Delphi	350	144	140	253	200		500		400		300		727.043
11	Das Leben der Anderen 23.03.2006 Wiedemann und Berg Filmprod. GmbH & Co. KG, Verleih: Buena Vista International	250	6	125		400			300	200				657.767
12	Schwere Jungs 18.01.2007 Olga Film GmbH, Verleih: Constantin	900	890	120		200			1.000					564.782
13	Kein Bund für's Leben – Sie kommen Deutschland zu retten 30.08.2007 Wiedemann und Berg Filmprod. GmbH & Co. KG, Verleih: Constantin	500	555		150	400			700					516.985
14	Vier Minuten 01.02.2007 Kordes & Kordes Film GmbH, Verleih: Piffli Medien		65	50		200		175		200				468.828
15	Auf der anderen Seite 27.09.2007 Corazón International GmbH & Co. KG, Verleih: Pandora	400	30	100		200		250			330	500		454.303
16	Wer früher stirbt ist länger tot 10.08.2006 Roxy-Film GmbH & Co. KG, Verleih: Movienet	250	27	50				41	492					442.787
17	Irina Palm 14.06.2007 Pallas Film GmbH, Verleih: X Verleih	250		150		200							500	404.486
18	Herr Bello 17.05.2007 Collina Filmproduktion GmbH, Verleih: Constantin	700	1.039		350	200			1.400					377.635
19	Stellungswechsel 03.10.2007 Claussen + Wöbke + Putz Filmproduktion GmbH, Verleih: 20th Century Fox	300		100		200	368		332					354.627
20	Shoppen 03.05.2007 DRIFE Productions GbR, Verleih: X Verleih			80		200			30					333.902
Gesamt		7.500	9.574	2.145	2.084	4.900	1.912	1.343	8.450	3.600	2.780	1.500	500	16.714.031

*nach Meldungen der Verleihfirmen

Quelle: FFA

Projektförderung der Vergabekommission 2007				(Förderbetrag in Euro)
Filmtitel	Antragsteller	Firmensitz	Regie	Fördersumme
Kirschblüten – Hanami	Olga Film GmbH	München	Doris Dörrie	250.000
Feuerherz	TV 60 Filmproduktion GmbH	München	Luigi Falorni	400.000
Anonyma – Eine Frau in Berlin	Constantin Film Produktion GmbH	München	Max Färberböck	750.000
Die Wale von Gibraltar	Stella Maris Film	Köln	Daniele Grieco	40.000
The Last Station	Egoli Tossell Film AG	Berlin	Michael Hoffman	750.000
Schweitzer	Salinas Filmgesellschaft mbH & Co. KG	Halle	Gavin Millar	750.000
Botero – Der umgekehrte Kolumbus	Peter Schamoni Filmproduktion	München	Peter Schamoni	120.000
Die Frauen des Anarchisten	P'Artisan Film Produktion GmbH	München	Marie Noelle / Peter Sehr	200.000
Hexe Lilli	blue eyes Fiction GmbH & Co. KG	Ismaning	Stefan Ruzowitzky	650.000
Die Welle	Rat Pack Filmproduktion GmbH	München	Dennis Gansel	350.000
Im Winter ein Jahr	Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH	Geiseltal	Caroline Link	350.000
Robbi, Tobbi und das Fliewatüt	box! Film GmbH	Berlin	Wolfgang Murnberger	650.000
The Rainbow Maker	27 Films Production	Berlin	Nana Djordjadze	75.000
Mein Kampf	Schiwago Film GmbH	Berlin	Urs Obermatt	250.000
Willi und die Wunder dieser Welt	Megaherz GmbH	Unterföhring	Arne Sinnwell	250.000
Sommer	SamFilm GmbH	München	Mike Marzuk	300.000
Friedliche Zeiten	Royal Pony Film GbR, Caroline Daube, Neele Vollmar	Grünwald	Neele Vollmar	250.000
Die Fremde	Independent Artists Filmproduktion GbR Feo Aladag, Züli Aladag	Berlin	Feo Aladag	250.000
Die wilden Kerle 5 – Hinter dem Horizont	SamFilm GmbH	München	Joachim Masannek	400.000
Der Müll im Garten Eden	Corazón International GmbH & Co. KG	Hamburg	Fatih Akin	50.000
Freche Mädchen	Collina Filmproduktion GmbH	München	Ute Wieland	350.000
Gerdas Schweigen	Zeitsprung Entertainment GmbH Ndl. Berlin	Berlin	Britta Wauer	100.000
Phantomschmerz	Film 1 GmbH & Co. KG, Berlin	Berlin	Matthias Emcke	250.000
Hardcover	Little Shark Entertainment GmbH	Köln	Christian Zübert	250.000
Ein Leben für ein Leben – Adam Resurrected	Adam Productions GmbH	Dortmund	Paul Schrader	250.000
Lauras Stern in China	Thilo Graf Rothkirch Cartoon Film	Berlin	Piet de Rycker / Thilo Rothkirch	600.000
Der Baader-Meinhof-Komplex	Constantin Film Produktion GmbH	München	Uli Edel	750.000
Laura	Elsani Film Anita Elsani	Köln	Ben Verbong	250.000
Helen	Egoli Tossell Film AG	Berlin	Sandra Nettelbeck	250.000
Die dünnen Mädchen	Chiaroscuro Filmproduktion GbR	Berlin	Maria Teresa Camoglio	30.000
Mammoth	Zentropa Entertainments Berlin GmbH	Berlin	Lukas Moodysson	200.000
Das weiße Band oder die Erzählung des Lehrers	X Filme Creative Pool GmbH	Berlin	Michael Haneke	500.000
Hotel Sahara	Gebrüder Beetz Filmproduktion GbR	Berlin	Bettina Haasen	100.000
Whisky mit Wodka	Senator Film Produktion GmbH	Berlin	Andreas Dresen	350.000
Chandani, die Tochter des Elefantenflüsterers	Tradewind Pictures GmbH	Köln	Arne Birkenstock	60.000
Der Räuber	juicy film and mental torture e.K.	München	Benjamin Heisenberg	100.000
Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe	Boje Buck Produktion GmbH	Berlin	Leander Haußmann	250.000
Wüstenblume	Desert Flower Filmproduktions GmbH	München	Sherry Hormann	600.000
Der Untergang	Constantin Film Produktion GmbH	München	Oliver Hirschbiegel	600.000
Zwei Ritter geben Vollgas	Lionheart Entertainment GmbH	Grünwald	Til Schweiger/ Torsten Künstler	400.000
Die Geschichte vom Brandner Kaspar	Perathon Film- und Fernseh GmbH	Grünwald	Joseph Vilsmaier	400.000
The Palermo Shooting	Wenders Images GmbH	Berlin	Wim Wenders	200.000
Jerichow	Schramm Film Koerner & Weber GbR	Berlin	Christian Petzold	250.000
Die Perlmutterfarbe	d.i.e Film GmbH	München	Markus H. Rosenmüller	400.000
The Reader (Der Vorleser)	Neunte Babelsberg Film GmbH	Potsdam	Stephen Daldry	500.000
Past Perfect	Wüste Filmproduktion, Stefan Schubert, Ralph Schwingel GbR	Hamburg	Anno Saul	400.000
Gesamt – 46 geförderte Filme				15.475.000

Quelle: FFA

Alle Augen auf den deutschen Film

FFA-Imagestudie nimmt den Ruf heimischer Produktionen unter die Lupe

Was denkt „der Deutsche“ über seinen Film? Kennt er ihn oder verkennt er ihn bisweilen gar? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, hat die FFA jüngst eine Imagestudie über den deutschen Film in Auftrag gegeben, deren nun vorliegende Ergebnisse unerwarteter Weise zugleich ernüchterten und ermutigen.

Ein wichtiges Ziel dieser „Bestandsaufnahme“ zum Image des deutschen Kinofilms lag in der Annäherung an die tatsächlichen Vorstellungen der deutschen Bevölkerung. Wie wird der deutsche Film im Vergleich zum US-Film oder europäischen Produktionen wahrgenommen, wie trennscharf sind die Medien Film und TV in ihrer Außenwirkung, und wo genau werden sie vom Publikum verortet, die Stärken und Schwächen des deutschen Films? Konkret sollen diese Erkenntnisse einer optimierten Vermarktung, verbunden mit zielgenauerer Kommunikation in der Bewerbung deutscher Filme dienen und so eine Steigerung der Wertigkeit heimischer Leinwandproduktionen ermöglichen. Als zugrunde liegendes Erhebungs-

instrument der FFA-Studie „Der deutsche Film unter der Lupe. Akzeptanz – Image – Stärken und Schwächen“ diente die GfK Media Scope-Stichprobe, aus deren Gesamtpanel für diese Studie 4.362 repräsentativ ausgewählte über 14-Jährige im Zeitraum September und Oktober 2007 zum Thema „deutscher Film“ schriftlich und per Email befragt wurden.

Ermutigend ist gleich die erste Erkenntnis der Studie: Die Gesamtbefragten ordnen den deutschen und den amerikanischen Film auf ihrer Beliebtheitskala gleich hoch ein. Aus Sicht der filmaffinen Konsumenten – der Kinogänger, Videoleiher und Videokäufer – und des jungen Publikums jedoch liegt der amerikanische Film in seiner Reputation eindeutig vorn. Auch wenn Thema und Story, Realitätsnähe und Anspruch des deutschen Films gelobt werden – US-Filme werden als abwechslungsreicher, aufwändiger, unterhaltsamer und professioneller wahrgenommen. Letztlich würde jeder zweite Befragte etwas am deutschen Film verändern. Erstaunlich aber ist, was nach Mei-

nung der Befragten vorrangig verändert werden soll: Die häufigste Empfehlung lautet „mehr Information und mehr Werbung für den deutschen Film“. Ein Hinweis also, dass es bislang nicht ausreichend gelungen ist, das Selbstverständnis des deutschen Films dem heimischen Publikum zu vermitteln – gleichzeitig aber ein Hinweis, der eine direkte Lösung beinhaltet. Doch auch eine aus den Ergebnissen der Image-Studie resultierende Werbekampagne für den deutschen Film kann nur ein weiterer Baustein auf dem Weg zur besseren Wahrnehmung im Inland und zu gesteigerten Marktanteilen sein. Denn um dem deutschen Film ein klareres Profil zu geben und seine Vielfalt ins Bewusstsein zu rücken, braucht es, so die Studie, neben der Behebung des Informations- und Werbebedarfs auch mehr Filme, die Pegelausschläge aus dem Klischee sind.

Die gesamte Studie ist ab sofort unter www.ffa.de abrufbar.

Sieg der Silberscheiben

103,3 Millionen verkaufte DVDs sorgen für Rekordhoch

Der Gesamtumsatz von 1,6 Mrd. Euro aus dem Verkauf und Verleih von Bildträgern steigerte sich 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1 Prozent. Während die Home-Entertainment-Branche 2006 noch Einbußen von vier Prozent verzeichnete, konnte der Trend 2007 gewendet werden. Allein im Verkauf sorgte 2007 ein Gesamtumsatz von 1,3 Mrd. Euro dafür, dass sogar die guten Verkaufsergebnisse des Vorjahres um 1,8 Prozent übertroffen werden konnten.

Der ausgewogene Mix aus Action, Thriller, Komödie und Fantasy, vor allem aber die vielen US-Sequels führten dazu, dass so viele DVDs wie nie zuvor verkauft wurden. Die sich bislang über alle Jahre hinweg kontinuierlich steigernde Stückzahl verkaufter Silberscheiben stieg um satte 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf ein Rekordhoch von 103,3 Millionen und macht deutlich, dass die DVD das Zuggpferd der Home-Entertainment-Branche ist. HARRY POTTER UND DER ORDEN DES PHÖNIX ist der meistverkaufte DVD-Titel des letzten Jahres vor dem James Bond-Abenteuer „Casino Royal“ sowie Ben Stillers Komödie „Nachts im Museum“; der größte deutsche Verkaufs-Erfolg DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS konnte sich auf Rang sechs der Verkaufs-Charts platzieren, gefolgt

von DEUTSCHLAND. EIN SOMMMERMÄRCHEN auf Platz acht.

Der durchschnittliche DVD-Verkaufspreis sank mit 12,72 Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13 Cent, was lediglich einen Preisverfall von einem Prozent bedeutet – die Talfahrt der letzten Jahre kann somit als gestoppt gelten. Der DVD-Verleihmarkt verzeichnete mit 108,5 Millionen Leihvorgängen und einem Jahresumsatz von 274 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein moderates Minus von drei Prozent – nach den rapiden „Abstürzen“ der letzten Jahre scheint die Talsohle erreicht und der Abwärtstrend gebremst zu sein. Besonders der wieder aufstrebende Spielfilmbereich stimmt die Videotheken optimistisch. 2007 war auch das Jahr der gesteigerten Nachfrage nach beiden High-Definition-Formaten, Blu Ray Disc und HD-DVD: rund 14 Millionen Euro (nach GfK-Angaben) wurden in 2007 in diesem Kaufsektor umgesetzt. Nach dem endgültigen Ende der friedlichen Koexistenz beider Formate stehen die Zeichen nun ganz auf Blu Ray, was bei endgültiger Klärung der Formatfrage wesentliche Konsumentenunsicherheiten beseitigen könnte und diesen Sektor so zum neuen Expansionsfeld der Home-Entertainment-Branche prädestiniert.



DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS
Der deutsche DVD-Verkaufsschlager 2007

VISION KINO startet mit neuen Projekten ins Jahr 2008

Kino holt junge Menschen dort ab, wo sie stehen, kann sie in fremde Welten entführen und für Geschichten faszinieren. Dieses Potenzial zu nutzen, Kino als Lernort zu etablieren, mit Filmen, die einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen leisten – dafür setzt sich VISION KINO, das von der FFA und dem BKM mit jährlich jeweils 500.000 Euro unterstützte Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, ein und verbindet Partner aus Bildung, Filmwirtschaft und Kulturpolitik.

An erster Stelle stehen dabei die SchulKinoWochen, an denen sich im Schuljahr 2007/2008 vierzehn Bundesländer beteiligen. Bis Ende des Schuljahres werden rund 400.000 Schüler/innen mit ihren Lehrer/innen am bundesweit größten Projekt für rezeptive Filmarbeit teilgenommen und ihr Klassenzimmer gegen das Kino getauscht haben. Zudem finden im Rahmen zahlreicher Filmveranstaltungen wie der Berlinale, Cartoon Movie, Cinéféte und BritFilms dank der Unterstützung und Initiative von VISION KINO spezielle Kinovorstellungen für Schulklassen und Fortbildungen für Lehrer/innen statt.

Ab März bietet VISION KINO Lehrerinnen und Lehrern, die mit Film arbeiten möchten, eine neue Serviceleistung: Der Praxisleitfaden „Kino, Film und Schule“ gibt praktische, didaktische und methodische Ratschläge, Tipps und Informationen rund um die SchulKinoarbeit und wird auf der Website von VISION KINO zum Download bereitstehen. Auch das Onlineportal www.kinofenster.de mit aktuellen Filmbesprechungen, Hintergrundberichten und Unterrichtsvorschlägen, Adressen und Terminen wird stetig ausgebaut und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.



Bereits im vollen Gange sind die Vorbereitungen für den im Dezember 2008 stattfindenden bundesweiten Kongress „VISION KINO 08: Film – Kompetenz – Bildung“ im Filmhaus am Potsdamer Platz. Vom 3. bis 5. Dezember diskutieren Fachleute aus Film- und Medienerziehung, Filmkunst und Filmwirtschaft sowie Kultur- und Bildungspolitik in Berlin über die Situation und Perspektiven der Filmbildung. Vorträge, Gesprächsrunden und Workshops beleuchten unterschiedliche Fragestellungen, innovative Wege in der Vermittlung von Filmkompetenz werden vorgestellt und Film als Bestandteil der kulturellen Bildung thematisiert. Vorab unterstützt VISION KINO das Projekt „Kinder machen Kurzfilm!“, das im Rahmen des Kongresses präsentiert wird. Rund 200 Kinder aus sieben Berliner Schulen werden – von der ersten Idee bis zum letzten Schnitt – an die verschiedenen Phasen einer Filmproduktion herangeführt: Sie schreiben eigene Treatments, entwickeln ein Drehbuch und realisieren zusammen mit Filmemachern und Medienpädagogen ihren eigenen Film zum Thema „Verstehst du mich?“.

Ausführliche Informationen über die Projekte und Initiativen von VISION KINO unter:

www.visionkino.de
www.kinofenster.de
www.schulkino Wochen.de



Herbst 2007: Eröffnung der SchulKinoWoche in Berlin

Nachrichten

Deutsche Projekte bei Eurimages

Die Eurimages-Förderbilanz 2007 mit insgesamt 61 Projekten bringt gute Nachrichten bezüglich der Qualität europäischer Koproduktionen mit deutscher Beteiligung:

Nie zuvor konnten sich deutsche Produzenten über eine derart hohe Fördergesamtsomme verteilt über eine Vielzahl von geförderten Projekten freuen! Im Laufe des Jahres 2007 flossen insgesamt 3,8 Millionen Euro Förderung an 26 Kinoprojekte mit deutscher Beteiligung.

EFAD-Sitzung im Rahmen der Berlinale

Unter Vorsitz der FFA findet am 11. Februar 2008 in Berlin traditionell das Treffen der „European Film Agency Directors“ (EFAD) statt, das sich diesmal u. a. mit den Themen Digitales Kino, der Neugestaltung der Beihilfesysteme, der Mitteilung zu „Kreativen Online-Inhalten“ sowie dem Beitrag der EFAD zum Jahr des interkulturellen Dialogs befasst. Eingeladen ist auch die deutsche Abgeordnete des europäischen Parlamentes Ruth Hieronymi.

«Chevalier des Arts et des Lettres» für Peter Dinges

Auf Vorschlag des CNC wurde FFA-Vorstand Peter Dinges soeben mit dem seitens des französischen Kulturministeriums initiierten „Orden der Künste und der Literatur“ für seine besonderen Verdienste im deutsch-französischen Filmbereich ausgezeichnet.

Namen

Kommen und Gehen: Nicola Jones, Referentin des Vorstandes, hat nach Beendigung der Elternzeit im Herbst 2007 ihre Tätigkeit in der FFA wieder aufgenommen. Yvonne Beigel, Mitarbeiterin der Abteilung Marktforschung, befindet sich seit Anfang Dezember 2007 in Elternzeit und wird von Dr. Britta Nörenberg vertreten. Ismene Finkmann, Justiziarin der FFA, ist seit Dezember 2007 in Mutterschutz. Ann-Malen Witt, Leiterin der Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, geht Anfang Februar 2008 in die Babypause und auch für Yvette Eckert, Mitarbeiterin im Bereich Filmabgabe, beginnt vier Wochen später der Mutterschutz. Zur selben Zeit kehrt Nicole Rogaci, Mitarbeiterin im Bereich Filmabgabe im Rahmen ihrer Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurück. Jana Krämer, Assistentin des stellv. Vorstandes sowie Annette Beigel, Mitarbeiterin im Bereich Filmabgabe, haben die FFA Ende 2007 verlassen.

Schon lange dabei: Bettina Klawitter, Assistentin des stellv. Vorstandes und Petra Mantus, Mitarbeiterin in der Abteilung Finanzen und Administration begingen im August 2007 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Drei Monate später hieß es für Marlies Villwock, Assistentin des stellv. Vorstandes: seit 20 Jahren Mitarbeiterin der FFA.

„Next Generation“: Katharina Retzlaff und Janine Knitter haben Anfang 2008 ihre Ausbildung zu „Kaufleuten für audiovisuelle Medien“ erfolgreich abgeschlossen und werden zukünftig bei der FFA im Bereich „Filmabgabe“ tätig sein.

Impressum

FFA-Filmförderungsanstalt

German Federal Film Board
 Große Präsidentenstraße 9 | 10178 Berlin
 Telefon: (030) 27 5 77-0 | Telefax: (030) 27 57 7-111
 presse@ffa.de | www.ffa.de

Herausgeber: FFA-Filmförderungsanstalt
 V.i.S.d.P.: Peter Dinges (Vorstand)
 Redaktion: Ann-Malen Witt, Kyra Scheurer
 Mitarbeit: Clarissa-Diana Wilke
 Statistik und Marktdaten: Ingeborg Schultz
 Gestaltung: Läufer + Keichel, Berlin
 Druck: agit-druck GmbH, Berlin

Diese Ausgabe sowie weitere FFA-Publikationen sind im Internet abrufbar unter:

www.ffa.de